

Eupen, den 10. November 2025

Mut statt Mangelverwaltung – Warum Belgien endlich marktwirtschaftlich denken muss

Schluss mit kosmetischer Buchhaltung – es braucht echte Reformen

Ein Budget künstlich auszugleichen, mit buchhalterischen Tricks und kurzfristigen Symbolaktionen, ist reine Selbsttäuschung. In Zeiten geopolitischer Spannungen ist es geradezu fahrlässig, jene zu bestrafen, die Wertschöpfung und Arbeitsplätze schaffen: unsere Unternehmen. Sie sind der Motor unseres Wohlstands – kein Feindbild für Neidpolitik.

Die Europäische Union erwartet von Belgien, sein Defizit bis 2030 unter 3 % zu senken. Das ist kein Diktat, **sondern eine Einladung zur Vernunft**. Wer heute Verantwortung übernimmt, sichert morgen Wachstum. **Auch wenn der Applaus erst den Nachfolgern gilt!**

Die nackten Zahlen sprechen Klartext

- **Defizit:** 4,6 % des BIP im Jahr 2024, drohend 5,9 % in 2025 – ohne Kurswechsel bis zu 6,9 % in 2030.
- **Staatsverschuldung:** fast **125 % des BIP** bis 2030.
- **Staatsquote:** 54,5 %

Zum Vergleich: Deutschland liegt bei 49,5 %, die Niederlande bei 43,9 %.¹ Belgien hat sich längst zum europäischen Kostgänger entwickelt. Die öffentliche Hand wächst – die Produktivität stagniert. **Das ist die eigentliche Krise.**

Falsche Reflexe: Mehr Staat, weniger Zukunft

Die jüngsten landesweiten Streiks zeigen ein erschreckendes Missverständnis wirtschaftlicher Realität. **Forderungen nach immer neuen Steuern und Abgaben in einem der höchstbesteuerten Länder der Welt sind absurd.** Wer in dieser Lage die Leistungsträger belastet, vertreibt Investoren – und damit die Zukunft. Allein die Industrie hat in zwei Jahren 15.000 Arbeitsplätze verloren. Höhere Steuern? Sie wären der Brandbeschleuniger.

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/6769/umfrage/staatsquoten-der-eu-laender/>



Reformen statt Rituale – drei Hebel für echten Fortschritt

1. Bürokratie abbauen und Digitalisierung nutzen

KI und Automatisierung können den Verwaltungsapparat verschlanken. Ein gezielter Einstellungsstopp, verbunden mit Effizienzprogrammen, spart Milliarden – Geld, das produktiver eingesetzt werden kann als in endlosen Formularprozessen. Im Prinzip können bereits heute die Mehrzahl der Verwaltungsaufgaben komplett digitalisiert werden!

2. Arbeitskraft reaktivieren statt subventionieren

Über eine halbe Million Belgier sind langfristig arbeitsunfähig gemeldet. Laut Daten wären **27 %** von ihnen durchaus arbeitsfähig. Ein System, das sich auf Stärken statt auf Diagnosen konzentriert, würde Leistung fördern statt Passivität belohnen.

3. Unternehmertum entfesseln

Weniger Regulierung bedeutet mehr Wachstum. Laut OECD steigert eine Reduktion der administrativen Last um 30 % die Produktivität von KMU um bis zu 3 %. Das ist Wachstum aus eigener Kraft – nicht aus der Notenpresse.

Mut zur Verantwortung

Die Politik steht an einem Scheideweg: Will sie weiter auf kurzfristige Symbolik und Steuererhöhungen setzen – oder endlich den Weg freimachen für Leistung, Effizienz und Wachstum?

Die Antwort entscheidet über die Zukunft unseres Landes. Wir brauchen **weniger Staat, mehr Unternehmertum, mehr Mut. Wohlstand entsteht nicht durch Umverteilung, sondern durch Wertschöpfung.**

Mit liberalen Grüßen

Sacha BRANDT – Präsident der PFF